

Santa Maria delle Grazie und verschiedenen sozialen Schichten und Institutionen Mailands; Maria Nadia COVINI (S. 59–77) schreibt über die Gründer des Klosters, insbesondere die Familien Vimercati und Sforza; Silvia NOCENTINI (S. 79–102) rekonstruiert und untersucht die Werke des Ambrogio Taegio (um 1474–um 1523), Dominikaner und Historiker aus S. Maria delle Grazie; Elisabetta CANOBBIO (S. 103–124) untersucht die Frauenklöster Mailands am Ende des 15. Jh. in ihren Beziehungen zu den Dominikanern von S. Maria delle Grazie; Danilo ZARDIN (S. 125–143) stellt beispielhaft die Bruderschaft von der Dornenkrone und ihre spirituellen Bindungen zu S. Maria delle Grazie vor. Der zweite Teil behandelt Theologie und Literatur im Kloster. Hier finden sich Beiträge von Edoardo FUMAGALLI (S. 147–170) über Francesco da Mozzanica und Vincenzo Bandinelli und die Kontroverse über die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis; von Gianni FESTA (S. 171–186) über den Theologen Isidoro Isolani und seine *Summa de donis sancti Ioseph*; von Alessandra BARTOLOMEI ROMAGNOLI (S. 187–228) über Arcangela Panigarola, Äbtissin des Augustinerinnenklosters Santa Marta; von Marco RAININI (S. 229–243) über dominikanische Autoren vom Anfang des 16. Jh., darunter noch einmal Isidoro Isolani; und Marco PETOLETTI (S. 245–256) bietet den Versuch einer Rekonstruktion der Bibliothek des Konvents delle Grazie. Der dritte Teil behandelt die Architektur- und Kunstgeschichte des Klosters mit Beiträgen von Edoardo ROSSETTI (S. 259–290) über den Herzog Ludovico Maria Sforza (Ludovico il Moro) als Bauherrn; Marco ROSSI (S. 291–303) mit einer Studie zur Baugeschichte des von dem Architekten Guiniforte Solari geplanten Klosters zwischen Einflüssen aus der zisterziensischen und der mendikantischen Tradition; Richard SCHOFIELD / Jessica GRITTI (S. 305–325) über die Projekte des Ludovico il Moro für die Kirche delle Grazie; Stefania BUGANZA (S. 327–346) über die – im Jahr 1943 stark beschädigte – Ausmalung des Klosterkomplexes Ende des 15. / Anfang des 16. Jh. Anna COTTA RAMUSINO (S. 347–359) arbeitet über den Künstler Giovanni Donato Montorfano, Schöpfer der Kreuzigung (1495) im Refektorium des Klosters; Corinna Tania GALLORI (S. 361–378) über spezifisch dominikanische Spiritualität in den Kunstwerken des Klosters; Edoardo VILLATA (S. 379–393) über Leonardo da Vinci in delle Grazie, wo er in den Jahren 1493/94 und 1495 arbeitete; Carlo CAIRATI (S. 395–434) bietet eine Rekonstruktion der Seitenkapellen in der Kirche des Klosters im 15. und 16. Jh.; Charles MORSHECK (S. 435–444) handelt über den Bildhauer Cristoforo Solari; Cristina QUATTRINI (S. 445–458) über die Bruderschaft von der Dornenkrone als Auftraggeber von Kunstwerken in Mailand Anfang des 16. Jh.; Rossana SACCHI (S. 459–484) über die Künstler Gaudenzio Ferrari, Tizian und Giovanni Demio; und Paola VILLA (S. 485–501) stellt die Geschichte der Restaurierung des Klosterkomplexes seit 1879 dar. – Unabhängig von den Tagungsakten enthält der Band einige weitere Aufsätze, die dem allgemeinen Programm der *Memorie Domenicane* zuzuordnen sind. Massimiliano VIDILI (S. 643–660) schreibt über Bischöfe aus Sardinien, die eine Rolle im Templerprozess gespielt haben; Camilla MORETTI (S. 661–690) über die Fresken in der Sakristei von San Domenico in Siena; Fabrizio BIAN-